

Warum braucht ein Dalai Lama einen Arzt?

Wenn Staatschefs oder Promis in der Welt unterwegs sind, geht das ›Protokoll‹ auch bei der medizinischen Versorgung auf Nummer sicher. Als Protokollarzt kümmert sich Thomas Ly nicht nur bei öffentlichen Auftritten um die medizinischen Belange von Würdenträgern.

DIE BEZEICHNUNG *Protokoll* dient in der internationalen Diplomatie der Vermeidung unangenehmer Atmosphären, von Missverständnissen und Fehlern im Umgang mit hochrangigen Personen. Jeder Staatsgast wird protokollarisch geführt. Das bezieht die medizinische Betreuung mit ein. Alles wird berücksichtigt, zum Beispiel welche aktuellen Erkrankungen, Beschwerden, Vorerkrankungen, Allergien oder Unverträglichkeiten vorliegen. Für die Ehefrau eines Staatspräsidenten aus Südamerika war eine genaue Zeit für einen öffentlichen Auftritt protokollarisch festgelegt. Kurz davor bekam sie eine allergische Reaktion. »Als betreuender Protokollmediziner musste ich rasch reagieren und verabreichte ein Medikament. Da die Wirkung erst nach dem Beginn des geplanten Auftritts einsetzen würde, legte ich eine neue Zeit fest. Daraufhin wurde das Programm kurzfristig angepasst«, erzählt Thomas Ly.

Schnelle Diagnose und Behandlung

Während eine allgemeine Unfallgefährdung für besondere Persönlichkeiten einfach reduziert werden kann, sieht das bei der Abwehr von Infektionskrankheiten durch Viren, Bakterien, Protozoen, Helminthen, Pilze und Arthropoden komplizierter aus. »Die Vermeidung einer Infektion klappt nicht immer. Aber eine frühzeitige Diagnostik sowie die gegebenenfalls unmittelbare Einleitung einer evidenzbasierten Behandlung ist extrem wichtig auch dafür, dass die Persönlichkeit ihre Aufgaben bestmöglich wahrnehmen kann«, berichtet der Mediziner. Neben der Versorgung von Vor- und Begleiterkrankungen müssen zum Beispiel Stress, besonderes Klima, potenzielle Reizfaktoren und Belastungen berücksichtigt werden. Bei manchen Promis komme noch »die Sicherstellung einer individuell angemessenen gesunden Ausstrahlung hinzu«. Meist wollen Prominente, selbst wenn sie krank sein sollten, gesund wirken und aussehen.

Ein Protokollarzt muss auch ein guter Logistiker sein. Ohne ein entsprechendes Netzwerk geht es nicht. Der 53-jährige Infektologe ist medizinischer Kosmopolit, arbeitet auch

mit dem Bangkok Hospital in Thailand zusammen. »Man benötigt Hilfe und Unterstützung durch ein Netzwerk von hochqualifizierten Medizern und Kliniken.« Es gibt Staatschefs, die mit voll ausgestattetem OP und Intensivbett in ihrem Flugzeug reisen, so zum Beispiel der ehemalige US-Präsident Barack Obama. Als er im April 2016 in Hannover war, wurde jeder Kanaldeckel auf jedem möglichen Weg, den er zurücklegen könnte, verplombt – lediglich die Zufahrten zu den Krankenhäusern blieben unverplombt. Denn man ging davon aus, dass der Präsident bei einem medizinischen Notfall weniger dort als vielmehr in der Air Force One oder einem Krankenhaus auf einer US-Base behandelt worden wäre.

Bei anderen Prominenten muss man jedoch im akuten Fall auf Kliniken in unmittelbarer Reichweite des gegenwärtigen Aufenthaltsortes zurückgreifen. »Für Behandlungen, die nicht sofort erfolgen müssen, nutze ich mein Netzwerk, um eine möglichst evidenzbasierte Behandlung zu gewährleisten. Das ist zum Beispiel auch bei Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama der Fall«, so Ly. Hier sei ein strikt evidenzbasiertes Agieren und Entscheiden erforderlich, so zum Beispiel auch, wenn es um den Einsatz von Antibiotika gehe.

Vertrauenswürdigkeit als Markenzeichen

Der Dalai Lama ist ein ständig Reisender, und er fasst dabei viele Menschen an. Das erhöht das Infektionsrisiko. »Bei seinem Besuch im September 2013 in Hannover wurde ich von einem sehr erfahrenen Team unterstützt. Mit dabei waren ein Rettungssanitäter und ein Notarzt, in diesem Fall ein Anästhesist. Sie waren ausgebildet in der Rettungsfliegerei und ausgestattet auch für Einsätze bei Attentaten mit Stich- und Schusswaffen, Sprengsätzen, chemischen und biologischen Wirkstoffen«, erinnert sich Ly. Die größten Gefahren für Seine Heiligkeit sind Infektionen und Attentate. Wichtig sei bei jedem Einsatz, auch die Einschätzungen der Sicherheitsbehörden einzubeziehen: Wie sieht der Terminplan aus? An welchen Orten spricht der Dalai Lama? Auf welche und wie viele Menschen trifft er?



Seine Heiligkeit der Dalai Lama und Thomas Ly (rechts)

»Das Markenzeichen eines Protokollarztes ist Vertrauenswürdigkeit«, weiß Thomas Ly. Deswegen kann er auch nicht zu viel aus dem Nähkästchen erzählen. Zur Vertrauenswürdigkeit gehört nicht nur die strikte Diskretion, sondern auch ein Netzwerk an Hochleistungsmedizin, auf das im Notfall zurückgegriffen werden kann. Hinzu kommen auch interkulturelle Kompetenzen. So könne es hilfreich sein, bestimmte kulturelle Gepflogenheiten aus den Herkunftsländern der Prominenten zu kennen.

Infektologie passt gut zur Arbeit eines Protokollmediziners

Dank der früheren Mitarbeit an einem internationalen medizinischen Qualitätssicherungs-Projekt unter der Schirmherrschaft der Europäischen Weltraumorganisation ESA konnte Thomas Ly in den vergangenen Jahren viele neue Kontakte knüpfen und ein globales Netzwerk aufbauen. Er erklärt: »Ein internationales medizinisches Netzwerk ist für die Protokollmedizin unerlässlich.« In Singapur wurde Ly 1999 gefragt, ob er während der EXPO 2000 in Hannover als Protokollarzt tätig sein wollte. Ly sagte zu. Der EXPO 2000 statteten zahlreiche Staatsgäste und Prominente einen Besuch ab. Für den Mediziner bedeutete das Dauereinsatz.

Wenn Thomas Ly keine hochrangigen Persönlichkeiten betreut, konzentriert er sich auf die evidenzbasierte Behandlung von Infektionskrankheiten. Er ist nicht nur Mitautor von drei medizinischen Fachbüchern zu humanpathogenen Infektionskrankheiten und Erregern, sondern dank seiner Expertise wurde das Deutsche Infektionsschutzgesetz (IfSG) im Januar 2019 zur Diagnostik von Tuberkulose geändert.

Ly sammelte unter anderem Erkenntnisse zu über 2000 humanpathogenen Erregern; er arbeitete an den klinischen Darstellungsformen von über 1100 Infektionserkrankungen, den jeweils effektiven Diagnoseverfahren und den evidenzbasierten Behandlungsmöglichkeiten. Zusammen mit Kollegen hat er diese Daten in den vergangenen 13 Jahren strukturiert aufbereitet, ausgewertet, stetig aktualisiert und so die umfassende Wissensdatenbank *infectCore* aufgebaut.

Weltweiter Austausch

»Wir nutzen dieses *infectCore*-Wissen in unserer täglichen Arbeit und haben dazu seinerzeit mit der IT-Expertin Dr. Kerstin Bach von der Universität Hildesheim und dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz DFKI eine künstlich intelligente Datenbanksoftware entwickeln können, die *docQuery*«, berichtet Ly.

Der Dalai Lama

Dalai Lama bedeutet »Lehrer, dessen Weisheit so groß ist wie der Ozean«. Er ist die einflussreichste Persönlichkeit Tibets und eine hohe geistliche Autorität in der buddhistischen Welt. Darüber hinaus war der Dalai Lama mehr als 350 Jahre lang auch Staatsoberhaupt und Regierungschef. Zurzeit lebt nach dem Glauben der Buddhisten der 14. Dalai Lama – Tenzin Gyatso, geboren am 6. Juli 1935 im nordöstlichen Tibet. 1940 wurde er mit 4 Jahren als 14. Dalai Lama inthronisiert. Kurz nach dem Aufstand der Tibeter gegen die chinesischen Besatzer verließ er 1959 seine Heimat und lebt seither im Exil

in Indien. 1989 erhielt er den Friedensnobelpreis für sein Bemühen um eine friedliche Lösung des tibetischen Freiheitskampfes. Der Dalai Lama wird auf der ganzen Welt als Botschafter des Friedens verehrt. Im Jahr 2011 beendete er die Tradition der weltlichen Herrschaft und legte sein Amt als Staatsoberhaupt zugunsten einer demokratisch gewählten Regierung ab.

In Anlehnung an die Anrede vergleichbarer religiöser Würdenträger wird der Dalai Lama auf Deutsch als Seine Heiligkeit bezeichnet bzw. bei direkter Anrede als Eure Heiligkeit.

Datenbank und Software versetzen die am Netzwerk beteiligten Ärzte weltweit in die Lage, bei Infektionskrankheiten unmittelbar und evidenzbasiert reagieren zu können. »Mittlerweile profitieren davon auch 1,5 Millionen Patientinnen und Patienten aus über 160 Ländern der Erde, die jedes Jahr in den Kliniken der Bangkok Hospital und Bangkok Dusit Medical Services Gruppe (BDMS) behandelt werden. So konnten wir aus der exklusiven Protokollmedizin auch einen Gewinn für die Allgemeinheit generieren«, resümiert Ly.



Martin Dutschek ist Leiter Personalentwicklung beim MDK Niedersachsen. martin.dutschek@mdkn.de